

politischen Leitung der Arbeit des ZK zwischen den —> *Plenartagungen*. Das PB beschäftigt sich mit allen Grundsatzfragen der Politik der Partei, der Staatsführung, der Volkswirtschaft und der Kultur. Die Mitglieder und Kandidaten des PB werden auf der konstituierenden Sitzung des ZK nach dem Parteitag gewählt. Dem nach dem IX. Parteitag gewählten PB gehören 28 Mitglieder und Kandidaten an: die Mitglieder H. Axen, F. Ebert, W. Felfe, G. Grüneberg, K. Hager, J. Herrmann, H. Hoffmann, E. Honcker, W. Krolkowski, E. Mielke, G. Mittag, E. Mückenberger, K. Naumann, A. Neumann, A. Norden, H. Sindermann, W. Stoph, H. Tisch, P. Verner; die Kandidaten H. Dohlus, W. Jarowsky, G. Kleiber, E. Krenz, I. Lange, M. Müller, G. Schürer, W. Walde. Die Leitung des PB liegt in den Händen des Generalsekretärs des ZK, Erich Honecker. Zur Durchführung seiner vielseitigen Aufgaben schafft sich das PB ständige oder zeitweilige Kommissionen und Arbeitsgruppen. Die Sitzungen des PB finden regelmäßig wöchentlich statt. Das PB informiert die Mitglieder und Kandidaten des ZK ständig über wichtige Fragen der Arbeit; auf jeder Tagung des ZK erstattet es einen ausführlichen Rechenschaftsbericht über seine Tätigkeit, der vom ZK beraten und bestätigt wird.

Politik: „das Verhältnis zwischen den Klassen“ (Lenin, 32, S. 231) in bezug auf die politische Macht, auf den Staat; sie ist das Wechselverhältnis zwischen allen —> *Klassen* und Schichten einer Gesellschaft, zwischen den —▶ *Staaten* und —▶ *Nationen*. Die P. ist eine historische Erscheinung. Sie entsteht mit dem Privateigentum an Produktionsmitteln. Sie ist der „konzentrierteste Ausdruck der Ökonomik“ (Lenin, 32, S. 15), ihre Verallgemeinerung und Vollendung, das heißt, in ihr finden

die grundlegenden Klasseninteressen der jeweils existierenden Klassen ihren Niederschlag. Mit dem Verschwinden der Klassen verschwindet auch die P. aus dem Leben der Gesellschaft. Die P. durchdringt alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens. Der Inhalt der P. nach innen und außen wird durch die Interessen der jeweils herrschenden Klasse bzw. eines Klassenbündnisses bestimmt. Es ist zwischen den Interessen und Beziehungen der Klassen und ihrer Parteien innerhalb eines Staates (Bereich der —> *Innenpolitik*) sowie den Interessen und Beziehungen zu anderen Staaten (Bereich der —> *Außenpolitik*) zu unterscheiden. Das System der politischen Beziehungen bildet die Grundlage für die praktische P. der Klassen und ihrer Parteien, d. h. für den bewußten, organisiert geführten politischen Kampf, der zum Ziel hat, die Staatsgewalt zu erobern und mit ihrer Hilfe die Klasseninteressen durchzusetzen und zu sichern (—> *Klassenkampf*). Zugleich entwickeln die verschiedenen Klassen ihre politische —> *Ideologie*, welche ihre Interessen und Ziele mehr oder weniger adäquat zum Ausdruck bringt. Ziel und Inhalt der P. bestimmen die Methoden und Mittel sowie die Formen des politischen Kampfes. Politische Ideen und Einrichtungen gehören zum Überbau der Gesellschaft, sind aber keine bloße passive Widerspiegelung der Basis. In der gegenwärtigen Epoche, die durch den Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus und die stetige Veränderung des internationalen Kräfteverhältnisses zugunsten der Kräfte des Friedens, der Demokratie und des Sozialismus gekennzeichnet ist, stehen sich im wesentlichen zwei politische Linien gegenüber: die P. der —> *Arbeiterklasse* und die P. der imperialistischen —> *Bourgeoisie*. Die Arbeiterklasse vertritt, geführt von ihrer —> *marxistisch-leninistischen Partei*, eine P., die ihre eigene Befreiung und damit